

Wiedereinrichtung von drei Ausstellungsräumen im ersten Obergeschoss des Alten Rathauses "Naschmarkträume"

Seit der Sanierung im ersten Obergeschoss des Alten Rathauses 2021/2022 warten noch drei der historischen Räume auf ihre Wiedereinrichtung und Wiedereröffnung für das Publikum.

In diesen drei Räumen werden zentrale Themen zur Leipziger Stadtgeschichte im Erzählkontext der Ständigen Ausstellung Leipzig original präsentiert. Diese Lücke soll 2023 geschlossen werden.

Die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft unterstützt dieses Projekt als Fördergesellschaft des Stadtgeschichtlichen Museums.

Umfang der Fördermaßnahme: 30.000 €

Maßnahmen:

- Restaurierung von Ausstellungsexponaten, zum Beispiel das Gemälde "Blick in Apels Garten", Alexander Thiele, 1740, Öl auf Leinwand auf Kupferplatte
- Finanzierung von Gestaltungselementen für die Ausstellung, zum Beispiel farbige, lichtdurchlässige Fensterverkleidungen mit Großgrafiken und Texten zur Gliederung der Ausstellung und thematischen Einstimmung für die Gäste
- Unterstützung der audiovisuellen Begleitmedien in der Ausstellung, zum Beispiel einer Multimedia-Anwendung mit Hologrammen zum Thema "Wie die Leipziger Stadträte bei Königen und Kaisern für ihren Messestandort kämpften"

Bereits 2021 hat die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft die Restaurierung des Gemäldepaars "Herr und Frau Reichenbach" (Ludwig Geyer, 1816, Öl auf Leinwand) gefördert. Die beiden Gemälde sollen nach Wiedereröffnung in den Naschmarkträumen präsentiert werden. Nun wollen wir die finale Gestaltung der Ausstellungsräume fördern.

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende. Alle Spender erhalten als Dankeschön eine kleine Überraschung aus dem Stadtgeschichtlichen Museum.

Unser Spendenkonto:
Kontoinhaber: Hieronymus-Lotter-Gesellschaft e.V.
IBAN: DE48 8605 5592 1100 4040 11
BIC: WELADE8LXXX
Bank: Sparkasse Leipzig
Verwendungszweck: Spende Naschmarkträume

KONTAKT

Hieronymus-Lotter-Gesellschaft
zur Förderung des Stadtgeschichtlichen
Museums Leipzig e.V.

Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig
Kontakt: Eric Buchmann, Handy: 0174.6723847
info@lotter-gesellschaft.de | lotter-gesellschaft.de

Hieronymus-Lotter-Gesellschaft

zur Förderung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig e.V.

Förderprojekt 2023 Die Neugestaltung der "Naschmarkträume"



Themen der Ausstellung in den "Naschmarkträumen"

Aus aller Herren Ländern – Leipzig als Marktplatz Europas

Eines der Kernthemen Leipziger Identität und Grundlage zum Verständnis der Stadthistorie wie der Gegenwart ist die Messe. Dieses Fundament für die Entwicklung Leipzigs zur Großstadt und zu einem der geistigen und kulturellen Kristallisationspunkte in Sachsen wird ein Hauptthema in den neuen Räumen sein.

Am 20. Juli 1497 privilegierte Kaiser Maximilian I. die Jahrmärkte des Messplatzes Leipzig und legte den Grundstein für eine Jahrhunderte währende Prosperität Leipzigs. Die Geschichte der Stadt ist seither ohne ihre Messe nicht zu erzählen.

Kulturelle Strahlkraft, Weltläufigkeit und intellektuelle Dynamik, Stadtarchitektur und bürgerliche Lebensart bis hin zu den politischen Ereignissen vom Herbst 1989 sind ohne die zentrale Position der Messe nicht zu denken. Die geographische Lage der Stadt begünstigte den Fernhandel und beförderte die Funktion der Messe als "Drehscheibe" zwischen dem Osten und dem Westen des Kontinents. Unter diesen Voraussetzungen entwickelte sich die Stadt zu einem der bedeutendsten Handelsplätze Europas.

Leipzig als Pleißbathen – Architektur und Gärten, Kunst und Kultur

Nicht allein auf Lebenswelt und Weltbild der Leipziger wirkte die Messe, sie prägte auch das Bild der Stadt. Im 16. Jahrhundert entstanden etliche dem Warenhandel verpflichtete öffentliche Bauten wie Rathaus, Zeughaus, Ratswaage, Marstall oder Kornhaus, im 17. Jahrhundert die Handelsbörse. Bestimmend für die Stadtarchitektur wurden besonders die Handelshöfe der Leipziger Kaufmannsfamilien. Auch abseits ihrer Profession schufen die Kaufleute ihrer Stadt ein charakteristisches Antlitz. Spiegelte sich in ihren prachtvollen Bürgerhäusern der durch den Handel aufgestaute enorme Reichtum wider, imitierten Leipziger Handelsherren mit prachtvollen weitläufigen Gartenanlagen im 17. und 18. Jahrhundert fürstliches Repräsentationsbedürfnis und ließen die Umwelt mit Erstaunen gen Leipzig blicken. Einige von ihnen trugen große Kunstsammlungen zusammen.

Wie überhaupt die wirtschaftliche Blüte auch die Entfaltung von Kunst und Kultur bedingte: Leipzig wird zur Stadt Johann Sebastian Bachs und steigt zur Musikstadt auf, es wird ein Zentrum von Wissenschaft und Aufklärung, Buchproduktion und -handel. Auch die Auswirkungen auf das Alltagsleben sind positiv: Bildung, Armen- und Krankenfürsorge werden verbessert, die städtische Infrastruktur modernisiert, zum Beispiel Wasserversorgung und Straßenbeleuchtung.



Adam Friedrich Oeser in Leipzig

Adam Friedrich Oeser, geboren in Bratislava (Pressburg), kam über Wien und Dresden 1759 nach Leipzig. 1764 gründete er hier die Zeichenakademie, Vorläuferin der heutigen Hochschule für Grafik und Buchkunst. Oeser prägte wie kein anderer die Leipziger Kunst am Ende des 18. Jahrhunderts. Er stattete private und öffentliche Gebäude mit Wand- und Deckenmalereien aus und entwarf zahlreiche Denkmäler für den öffentlichen Raum. Trotz zahlreicher Verluste begegnet man auch heute in Leipzig noch seinen Werken, Malereien in der Nikolaikirche und im Gohliser Schlosschen, Denkmälern in Parks. Oeser trug wesentlich zur Entwicklung des Klassizismus bei, sein Stil blieb dabei den Idealen der Empfindsamkeit treu.

Goethe und Schiller in Leipzig

Johann Wolfgang Goethe und Friedrich Schiller sind zwei von vielen großen Namen, die ihre Spuren in Leipzig hinterließen. Goethe verbrachte knapp drei Jahre hier, auf Wunsch seines Vaters studierte er Jura. 1768 verließ er Leipzig zwar ohne Abschluss, dafür mit prägenden Erinnerungen aus der Welt des Theaters, der Kunst und auch der Freundschaft und Liebe.

Friedrich Schiller besuchte Leipzig wiederholt. Unvergessen blieb sein Aufenthalt im Sommer 1785 in Gohlis. Vier von seinen frühen Theaterstücken begeisterte junge Leute, darunter der Jurist Johann Christian Körner, hatten ihn eingeladen. Sie befreiten ihn damit aus einer schwierigen Situation, belastet von Schulden, Ärger um seine Anstellung am Mannheimer Theater sowie die drohende Verfolgung wegen Fahnenflucht. In Leipzig eröffneten sich ihm neue Perspektiven. In Gohlis erinnert das Schillerhaus, ein ehemaliges kleines Bauernhaus, an diesen Sommer. Es wurde 2023 neugestaltet.

Für beide Dichter war das 1766 neu eröffnete Theater auf der Ranstädter Bastei ein wichtiger Anziehungspunkt, an dem auch ihre eigenen Stücke aufgeführt wurden, Schillers Räuber zum Beispiel schon 1782.

